



# BURMA REPORT

Februar 2010

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 81

**Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.**

news@irrawaddy.org - **The Irrawaddy** -  
Newsletter for January 22, 2010 - <www.irrawaddy.org>

## Die Junta "schlimmer" als Nargis - ARKAR MOE -

Freitag den 22. Januar 2010  
<[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=17638](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=17638)>

Der Präsident des Menschenrechtsausschusses der Interparlamentarischen Union (IPU) sagte am Donnerstag (21.1.2010), dass die Menschenrechtsverletzungen der burmesischen Junta mehr zerstört hätten als der Zyklon Nargis und forderte, dass die pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi und 13 gewählte Parlamentarier der Opposition aus der Haft entlassen werden.

Aquilino Pimental, ein philippinischer Senator und Präsident des IPU-Menschenrechtsausschusses äusserste diese Bemerkung während einer Sitzung in Genf, Schweiz.

Die IPU, die 1889 gegründet wurde, ist eine internationale Organisation von Parlamenten, die sich für den Frieden einsetzt und für die Herstellung einer repräsentativen Demokratie.

"Im Jahr 2008 wurde Burma von einer furchtbaren Katastrophe durch den Wirbelsturm Nargis heimgesucht, und da dieser soviel Zerstörung verursachte, glaubten die Menschen, dass dies das schlimmste Ereignis war, das Burma heimgesucht hätte", sagte Pimental. "Aber dies ist nicht wirklich der Fall. Es war eher die Verweigerung der Menschenrechte des Volkes durch die regierende Junta".

Der Wirbelsturm Nargis, der am 23. Mai 2008 den Südwesten des Landes verwüstete, hinterliess ca. 140.000 Tote. Die Ausbesserung des Schadens wird auf mehr als US\$4 Billionen geschätzt.

"Nichts scheint hinsichtlich eines Fortschrittes der Demokratie in Burma zu geschehen", sagte er zu Journalisten.

Aye Thar Aung, der Sekretär des Ausschusses des Volksparlamentes (Committee Representing People's Parliament - CRPP) in Burma berichtete am Freitag dem Irrawaddy "da die burmesischen Parlamentarier in den allgemeinen Wahlen von 1990 vom Volk gewählt wurden, sind sehr wichtig und lebensnotwendig für die burmesische Politik. Sie sind rechtmässig gewählt, und sie haben das Mandat, das Land in die Demokratie zu führen".

Die National League for Democracy (NLD) gründete den CRPP am 16. November 1998, nachdem die burmesische Militärjunta den Aufforderungen zur Anerkennung des Wahlergebnisses von 1990 nicht nachgekommen war. Der Ausschuss wurde von 251 gewählten Parlamentariern unterstützt, unter ihnen auch Parlamentarier anderer Parteien. Der CRPP annullierte alle Gesetze, die seit dem 18. September 1998 veröffentlicht wurden und forderte die Freilassung sämtlicher politischen Häftlinge.

Ay Thar Aung sagte, "Das burmesische Militärregime verhandelt noch spricht es mit Mitgliedern des CRPP. Die Behörden sollten mit Daw Aung San Suu Kyi und dem CRPP über die Wahl von 2010 reden. Es sollte wirklich die Ergebnisse der Wahl von 1990 anerkennen."

Der Menschenrechtsausschuss des IPU, der gerade einen Rückblick über 273 Fälle von Parlamentariern in 29 Ländern vorgenommen hat, fordert die Regierung zur Klarstellung ihrer Situation auf.

In einem Beschluss fordert der Ausschuss Indien, China und die Association of South East Asian Nations (ASEAN) auf, die Freilassung von 13 gewählten burmesischen Parlamentariern, die sich in burmesischen Gefängnissen befinden, zu verlangen.

\*\*\*\*\*

green leaf <[saffronmailletter@gmail.com](mailto:saffronmailletter@gmail.com)> [8888peoplepower]  
Saffron Mail Letter Datum: Sat, 09. Jan 2010

**Democratic Voice of Burma** -  
den 8. Januar 2010  
<<http://english.dvb.no/news.php?id=3208>>

## Todesstrafe für burmesische Informanten

Wie ein Gericht aus Rangoon berichtet, sollen zwei burmesische Regierungsbeamte, die der Weitergabe von sensiblen Informationen über geheime diplomatische Besuche in Russland und Nordkorea beschuldigt werden, hingerichtet werden.

Eine weitere Person, ein Zivilist, erhielt nach einem zweimonatigen nichtöffentlichen Prozess in einem Gericht im Insein-Gefängnis Rangoon eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren.

Die drei werden ebenfalls beschuldigt, Einzelheiten über militärische Geheimtunnel der burmesischen Regierung weitergegeben zu haben. Diese erreichten DVB.

Win Naing Kyaw, ein ehemaliger Major der Armee, der als persönlicher Assistent des verstorbenen 2. Sekretärs der Junta, General Tin Oo, gearbeitet hatte, wurde unter Abschnitt 3 des Notstandsgesetzes wie auch unter dem Elektronikgesetz und dem Dienstgeheimnisgesetz zum Tode verurteilt.

Thura Kyaw, auch als Aung Aung bekannt, ein führender Angestellter der europäischen Abteilung im burmesischen Aussenministerium, erhielt ebenfalls unter dem Notstandsgesetz die Todesstrafe, während Pyan Sein unter dem Elektronikgesetz zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Den Geheimdokumenten, die von diesen drei Männern zugespielt wurden, waren Einzelheiten über zwei Reisen auf höchster Regierungsebene nach Russland und Nordkorea zu entnehmen, wie auch über die Beteiligung Nordkoreas an dem Tunnelprojekt.

....

....☞ Diesen Dokumenten zufolge entwickelt der regierende Friedens- und Entwicklungsrat (State Peace and Development Council - SPDC) die Tunnel seit 1996. Während seines Russlandbesuches in 2006 besprach Burmas stellvertretender Oberkommandant, Maung Aye, mit Moskaus stellvertretendem Verteidigungsminister, Yury Nikolayevich Baluyevsky, die Beschaffung eines Raketenstrahlensystems.

In 2008 besuchte dann General Shwe Man, Ko-Stabschef der burmesischen Armee, Nordkorea, wo er Tunnelkomplexe besichtigte, die zur Beherbergung von Waffen einschliesslich Chemiewaffen, tief in die Berge gegraben worden waren.

Die Informationen über diese beiden Besuche wurden angeblich von dem ehemaligen Regierungsbeamten Aung Linn Htut weitergegeben, der jetzt, nachdem die Behörden die Dokumente auf der Festplatte seines Computers entdeckten, im Exil lebt.

Eine Anzahl weiterer Armeeangehöriger wurden im Zusammenhang mit diesem Fall ebenfalls in Haft genommen.

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy -Newsletter, January 13, 2010 - news@irrawaddy.org - <http://www.irrawaddy.org>

The Irrawaddy - 13. Januar 2010 -

## Sie haben Post, Than Shwe!

- Aung Zaw

Sie werden erfahren haben, dass wir ein kleines Problem mit einem ehemaligen Botenjungen in Burma haben. Bevor er zu Beginn 1950 in die Armee eintrat, lieferte der junge Mann Briefe und Päckchen an die Menschen in Zentralburma aus. Wir sollten daher annehmen, dass er als Staatsbote über die Wichtigkeit, die viele Menschen der Kommunikation beimessen, Bescheid weiss und auch zu schätzen gelernt haben sollte und soviel gesellschaftliches Benehmen besitzt, jemandem zu antworten, wenn dieser sich an ihn wendet.

Nun wird der Chef der burmesischen Junta, Seniorgeneral Than Shwe, viel Post erhalten: offizielle Protokolle, Geheimmeldungen und Akten, militärische Analysen, internationale Berichte, Bittschriften, selbst Geburtstagskarten von seinen Angehörigen.

Im September und November des ver-

gangenen Jahres schrieb die Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi zwei Briefe an den Militärdiktator. In diesen beiden Briefen, so erfuhren wir, bot sie ihre Bereitschaft an, sich mit ihm zu Gesprächen zusammzusetzen. Als weitere Geste gab sie bekannt, dass sie mit ihm im Hinblick auf eine nationale Aussöhnung arbeiten möchte und um eine Strategie auszuarbeiten, westliche Nationen zur Aufhebung von Sanktionen zu bewegen, die gegen das Land erhoben wurden. (Ich verstehe, dass Suu Kyi weder die USA noch die EU um die Aufhebung von Sanktionen bitten kann, solange weder sie noch andere politische Häftlinge frei sind und solange ein deutlicher politischer Fortschritt nicht auszumachen ist).

Ich glaube, dass mit dem Ölweig, den "Die Lady" Than Shwe anbot, sich die Gelegenheit für ihn bot, in einen Dialog mit der Opposition zu treten und eine vergoldete Einladung zur Hilfe, Burma aus seiner internationalen Isolation zu befreien, darstellt.

Der ehemalige Botenjunge beantwortete ihre Briefe bisher nicht.

Suu Kyi war gnädig und gab nicht nach. In ihrem zweiten Brief betonte sie Than Shwe gegenüber erneut ihre Dankbarkeit (vielleicht in der Hoffnung, dass trotz ihres verlängerten Hausarrestes und des Scheinprozesses im vergangenen Jahr Schmeichelei sein störrisches Ego beruhigen könnte).

Wie ein verwöhntes Kind, das auf sein Zimmer geschickt wird, verhartete Than Shwe in trotzigem Schweigen.

Suu Kyi versuchte eine andere Methode - sie bat den Regimechef um Erlaubnis, sich mit drei älteren Führern ihrer Partei, der National League for Democracy (NLD) treffen zu dürfen. Diesmal wurde ihr der Wunsch gewährt, und es war ihr möglich, sich mit drei kranken Veteranen im Gästehaus der Regierung zu treffen und ihnen ihre Ehre zu erweisen. Ein Zusammentreffen mit allen weiteren älteren Parteiführern wurde ihr aber verwehrt.

Ich habe demnach den Eindruck, dass Than Shwe trotz allem ihre Briefe liest.

Dies ist nicht das erste Mal, dass dem starken Mann im Umgang mit Suu Kyi die Worte fehlen. Fast ein Jahr, nachdem ihr Konvoy im Mai 2003 brutal in Depayin überfallen wurde, schrieb sie einen Brief an Than Shwe, in dem sie ihm erklärte, dass die NLD zur Zusammenarbeit mit der Regierung bereit sei.

Aber der ehemalige Botenjunge verweigerte ihr die Antwort.

Suu Kyis Mut, Selbstlosigkeit und Menschlichkeit stehen in krassem Kontrast zur Unreife, Kleinlichkeit und Bosheit Than Shwes.

Als wäre dies eine noble Geste, gewährte Than Shwe diese Woche der inhaftierten Oppositionsführerin grossmütig eine Zusammenkunft mit ihren Anwälten, um ihr die Gelegenheit zu geben, den bevorstehenden Appell gegen die Verlängerung ihres Hausarrestes zu besprechen (als ob es zur Zeit eine Rechtsstaatlichkeit in Burma gäbe) und auf den kleinlichen Einspruch seitens ihres entfremdeten Bruders gegen die Ausbesserung ihres Hauses am See, zu antworten.

Es ist deshalb klar, dass Than Shwe die Briefe, die er von der NLD erhält, liest. Wie können ihn uns gut vorstellen, wie er entnervt den Umschlag öffnet und über den Inhalt brütet während sein Gesicht vor Missgunst und Furcht sich verdunkelt, wenn er feststellen muss, dass er ihr kein ebenbürtiger Partner ist. Er wird tagelang darüber nachgrübeln, wie er der Nobelpreisträgerin antworten soll. Da ihm die Worte fehlen, wird er in Schweigen versinken.

Than Shwe wird dieses Jahr wahrscheinlich noch mehr Briefe von Aung San Suu Kyi erhalten.- Aber wir fragen uns, ob den ehemaligen Postboten die Botschaft jemals erreicht.

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy - Newsletter

22. Januar 2010 - news@irrawaddy.org - <[www.irrawaddy.org](http://www.irrawaddy.org)>

## Wir können nicht solo tanzen: USA und Burma

LALIT K. JHA / WASHINGTON -

Ein hoher Regierungsangehöriger der USA sagte, das Engagement in Burma kann nicht ein Einweg-Prozess sein und deutete so darauf hin, dass man keine angemessene Antwort von der burmesischen Militärjunta erhält.

Kurt Campbell, Ministerialdirektor für ostasiatische und pazifische Angelegenheiten, zeigte am Donnerstag anlässlich einer Informationskonferenz für Senatoren im Kongress Zeichen der Frustration als er mitteilte: "Wir versuchen, diesen ersten Schritt zu tun... aber ich möchte dabei unterstreichen, dass man nicht allein auf ....☞

.... dem Tanzboden tanzen kann."

In seinem Bericht sagte Campbell, dass die USA in der Anfangsphase einer Strategie seien, in der direkte Gespräche mit burmesischen Staatsangehörigen vorgesehen sind.

"Es ist zu früh, um Zeugnis über diese Bemühung abzulegen, aber wir stellen fest, dass es sich in 2010 um eine kritische Periode handelt, da die Regierung plant, zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres Wahlen abzuhalten", sagte er und fuhr fort: "Es besteht ausserdem der Wunsch, dass bei globalen oder regionalen Themen der Demokratisierung und der Menschenrechte, diese Angelegenheiten nicht nur in bilateralen Gesprächen, sondern in regionalen Foren behandelt werden sollen".

"So berührte Aussenministerin Clinton z. B. Punkte der Besorgnis besonders hinsichtlich Burma, aber nicht nur Burma, sondern in regionalem Zusammenhang, und zu unserer Genugtuung konnten wir feststellen, dass eine Anzahl von Ländern wie Indonesien und die Philippinen zunehmend über Werte und gemeinsame Interessen in einer Art reden, die uns sehr ermutigend erscheint. Natürlich sind diese Grundsätze und Überzeugungen auch die Grundlage unserer starken und tiefen Partnerschaft mit Ländern wie Japan, Südkorea, Australien, den Philippinen, Thailand und anderen", sagte er.

"Um die Wahrheit zu sagen, verhält sich Burma ungleich anderen Ländern den Vereinigten Staaten ambivalent gegenüber", sagte Campbell. "Ich meine, es gibt einige sehr substantielle Bedenken darüber, wie die Führung das Volk betrachtet, die Lebensqualität des Volkes, Themen, die mit den Minderheiten in Verbindung stehen, die Behandlung politisch rechtlich gewählter Gruppen, und obendrein das Verhalten den Vereinigten Staaten gegenüber, sowie Bedenken gegen die Waffenweitgabe".

Campbell sagte ebenfalls, dass die formale Bewertung der US-Politik bezüglich Burma die fundamentalen Ziele bestätigt. Unter diesem Ansatz betrachtet, werden die Sanktionen der USA solange in Kraft bleiben, bis die burmesischen Behörden beweisen, dass sie bereit sind, bedeutende Fortschritte in Kernpunkten hinsichtlich der US-Bedenken zu machen", sagte er. "Die Führung der burmesischen demokratischen Opposition hat uns ihre Unterstützung hierin bestätigt. Die Überprüfung der Politik zeigt uns ebenfalls, dass wir zusätzliche Werkzeuge zur

Verstärkung der bisher in der Verfolgung unserer Ziele angewandten benötigen.

"Ein zentrales Element dieser Herangehensweise ist der direkte, auf hoher Ebene stattfindende Dialog mit Vertretern der burmesischen Führung. Ich habe Burma am 3. und am 4. November zu Gesprächen mit burmesischen Regierungsangehörigen besucht, unter ihnen Premierminister Thein Sein, Führer der demokratischen Bewegung und der wichtigsten ethnischen Minderheiten. In meinen Gesprächen unterstrich ich die Wichtigkeit der Beteiligung aller Interessensgruppen am Dialog über eine Reform und habe betont, dass die Freilassung aller politischen Häftlinge eine Notwendigkeit darstellt, um die für 2010 geplante Wahl glaubwürdig zu machen", sagte Campbell.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS - January 9 - 11, 2010, Issue #3873 - "Editor" <editor@burmanet.org> [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

**Voice of America** - 8. Januar 2010  
<<http://www.voanews.com/uspolicy/2010-01-08-voa2.cfm>>

## Die Wahlen in Burma müssen glaubwürdig sein

Das Militärregime in Burma hat keinerlei bedeutende Schritte unternommen, die auf die Glaubwürdigkeit der allgemeinen Wahlen, die für Ende 2010 geplant sind, hinweisen.

Der Sprecher des Aussenministeriums, Ian Kelly, sagte, "der grösste Teil der Opposition befindet sich im Gefängnis, es gibt keinen Raum für politischen Dissent oder Debatte und keine Pressefreiheit".

Mr. Kelly forderte Burma auf, die pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi wie auch die ethnischen Führer "in einen umfassenden Dialog über demokratische Reformen einzubeziehen. "Dies," so sagte er, "wäre ein erster Schritt hin zu allumfassenden Wahlen."

Die USA, so berichtete Sprecher Kelly, "werden fortfahren, angemessen an die Wahlen von 2010 heranzugehen, bis wir die Wahlbedingungen einschätzen können und wissen, ob die Opposition und die ethnischen Gruppen teilnehmen werden".

Diese Wahlen wären die ersten seit 1990 in Burma. Aung San Suu Kyi und ihre National League for Democracy trugen damals einen erdrutschartigen

Sieg in der Wahl davon. Es wurde ihnen jedoch niemals erlaubt, das Amt zu übernehmen. Statt dessen verbrachte die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi seither die meiste Zeit der letzten 20 Jahre unter Hausarrest ebenso wie der Vizepräsident der National League for Democracy, U Tin Oo.

Als Bruch mit vergangener Politik versuchte die Barack-Obama-Administration, sich auf die Militärmachthaber in Burma einzulassen, während sie gleichzeitig den Druck auf das Regime durch Wirtschaftssanktionen aufrecht erhielt. In Treffen mit Repräsentanten der burmesischen Militärführung in 2009 bestätigten sie Lt. Mr. Kelly "die nichtwankende Unterstützung für ein unabhängiges, friedliches, florierendes und demokratisches Burma". Die USA halten sich bereit, die bilateralen Beziehungen zu verbessern, die auf gegenseitige und bedeutende Anstrengungen der burmesischen Regierung beruhen müssen, die demokratischen Bestrebungen des burmesischen Volkes zu erfüllen.

Die Vereinigten Staaten sehen dem Tag entgegen, an dem die burmesischen Bürger ihre universellen Menschenrechte frei ausüben können", sagte M. Kelly. "Wir hoffen, dass dieser Tag bald kommen wird".

\*\*\*\*\*

"Tin Win Akbar" <mtinwin@pc5.so-net.ne.jp> - [8888peoplepower] US presses on Burma [1 Attachment]

**Reuters** - WASHINGTON Tue Jan 19, 2010  
<<http://www.reuters.com/article/idUSTRE6015D720100119>>

## Die USA üben Druck auf Myanmar wegen der Reformen aus: Bericht - 19. Januar 2010

Washington (Reuters): Die Vereinigten Staaten planen, sich bald mit Beamten aus Myanmar zu treffen und werden dabei nach mehr Anzeichen der Bereitschaft suchen, im Gegenzug zu einem weiteren Dialog politische Reformen auf den Weg zu bringen, gab ein höherer US-Beamte am Dienstag bekannt.

Ministerialdirektor Kurt Campbell, der im November ein Team der USA für Gespräche, die auf der höchsten Ebene von Gesprächen, die während der vergangenen 14 Jahre stattgefunden hatten, geführt werden sollten, nach Rangoon brachte, sagte, dass Washington eine "gemischte Tüte" ...

... von Ergebnissen für die Bereitschaft, sich der Militärjunta in Myanmar, früher Birma, zu öffnen, bekommen hätte.

"Wir haben einige sofortige direkte Wechselwirkungen bei den burmesischen Behörden feststellen können, und ich denke, wir werden uns in naher Zukunft einem gleichartigen Set von Gesprächen gegenüber sehen, sagte Campbell in einer Pressemitteilung.

Washington äusserte im vergangenen Jahr die Absicht, ein tieferes Engagement mit Myanmar Militärführung zu verfolgen, um demokratische Reformen anzuspornen, aber es ist gegenwärtig zu keiner Lockerung der Wirtschaftssanktionen bereit.

Campbell konnte einigen Fortschritt feststellen, wie zum Beispiel den Kontakt auf hoher Ebene zwischen der Regierung und der Nobelpreisträgerin und Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, die bereits 14 der vergangenen 20 Jahren in Haft verbringt.

Aber er wies auch darauf hin, dass es Probleme gibt, wie z. B. die Behandlung von Myanmar ethnischen Minderheiten und andere Themen, und Aussenministerin Hillary Clinton und ihr Team erwarten "mehr Klarheit in den kommenden Wochen".

Wir sind mit einer sehr klaren Kenntnis der Herausforderungen an die Sache herangegangen", sagte Campbell in einer Pressekonferenz. "Aber wir werden auch nicht unbegrenzte Geduld zeigen. Wir erwarten zu gegebener Zeit einige klare Schritte".

Das Aussenministerium hat bereits Bedenken gegen Myanmar Plan, in diesem Jahr allgemeine Wahlen - den ersten seit 1990 abzuhalten, angemeldet. Damals ignorierte die Junta das Ergebnis und inhaftierte mehr als 2000 Aktivisten und politische Oppositionelle wegen geringfügiger Delikte.

Myanmar Führung hat bisher keinen Plan für die Wahlen bekanntgegeben, von denen die Aktivisten behaupten, dass sie nur das seit fünf Dekaden regierende Militär in seiner Stellung befestigen werden und dem Militär und seinen zivilen Alliierten die Gesetzgebung überlassen.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS - January 15, 2010, Issue #3877 - "Editor" <editor@burmanet.org> - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)  
**The Washington Post**

<<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/01/15/AR2010011500905.html>>

## Myanmar demokratische Führerin Suu Kyi trifft sich mit Regierungsangehörigen - The Associated Press - den 15. Januar 2010

Rangoon: Während sich ihre Partei auf eine mögliche Wahlbeteiligung vorbereitet, traf sich die inhaftierte prodemokratische Führerin am Freitag zu ihrem ersten Treffen in diesem Jahr mit dem für den Kontakt mit ihr verantwortlichen Kabinettsangehörigen.

Beamte informierten, dass sie von ihrem Haus zu einem zwanzigminütigen Treffen mit Verbindungsminister Aung Kyi abgeholt wurde. Die Beamten, die anonym bleiben möchten, da es nicht erlaubt ist, Informationen weiterzugeben, sagten, dass sie nichts über den Inhalt des Gespräches wüssten.

Myanmar Militärregierung will zu einem noch nicht veröffentlichten Datum in diesem Jahr Wahlen, die ersten seit 1990, abhalten. Suu Kyis Partei, die National League for Democracy, die noch nicht ihre Teilnahme erklärt hat, konnte diese Woche ihren Vorstand um neun auf 20 Mitglieder erweitern.

Im vergangenen Jahr stimmten die Parteikollegen ihr darin zu, die Anerkennung des Vorstandes zu fordern. Die meisten der Mitglieder sind Menschen fortgeschrittenen Alters. Das letzte Mal traf sich Suu Kyi am 9. Dezember mit Aung Kyi, als dieser ihr die Zustimmung zu einem Treffen mit den älteren Parteimitgliedern überbrachte. Sie trafen sich dann am 16. Dezember.

Suu Kyi erbat ebenfalls ein Treffen mit dem Juntachef, Seniorgeneral Than Shwe, um ihm zu erläutern, wie sie sich eine Zusammenarbeit "zum Wohle des Volkes", zu der sie bereit sei, vorstelle. Es ist jedoch bisher nicht bekannt, ob sie eine Antwort hierauf erhalten hat.

Ihre Partei betrachtet die Anerkennung der Verfassung von 2008, die den diesjährigen Wahlen als Voraussetzung

dient, als undemokratisch. Sie enthält Klauseln, die sicherstellen, dass das Militär die Kontrollgewalt behält und Suu Kyi an einer Amtsübernahme hindert.

Seit dem überwältigenden Sieg von Suu Kyis Partei in 1990 befindet sich die Politik in Myanmar in einer Sackgasse. Das Militär erlaubte eine Machtübernahme nicht und griff hart gegen die prodemokratische Bewegung durch, was die Vereinigten Staaten und andere westliche Nationen in einem Versuch, die Junta zu isolieren, dazu veranlasste, wirtschaftliche wie auch politische Sanktionen zu erheben.

Die Obama-Administration findet jedoch, dass die Sanktionen nicht dazu geführt haben, Reformen zu begünstigen und versucht nun, die Junta durch Gespräche auf hoher Ebene zu verpflichten.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS - Thu, January 14, 2010, Issue #3876 - editor@burmanet.org - [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)  
**EarthTimes**

<<http://www.earthtimes.org/articleshow/363713.myanmar-opposition-party-gets-new-blood-on-executive-committee.html>>

## Frisches Blut für den Vorstand von Myanmar Oppositionspartei DPA, Donnerstag, den 14. Januar 2010

Rangoon: Wochen nachdem Aung San Suu Kyi Reformen gefordert hatte, gab am Donnerstag Myanmar Oppositionspartei, die National League for Democracy (NLD) die Erweiterung des zentralen Führungsgremiums bekannt.

Die NLD fügte dem elfköpfigen Führungsgremium, das die Partei seit zwei Dekaden führt und unter denen sich einige Achtzigjährige befinden, neun neue Mitglieder hinzu.

Die neuen Vorstandsmitglieder sind Than Nyein, Ohn Kyaing, Tun Tun Hein, Win Naing, Nyan Win, Han Tha Myint, Thein Nyunt und May Win Myint, eine verhältnismässig jüngere Gruppe gewählter Parlamentsmitglieder.

Beobachter der Politik deuten den Schritt als Übergang, der den älteren NLD-Führern den Weg in den Rücktritt erleichtern soll.

Aung San Suu Kyi, die inhaftierte Generalsekretärin der NLD, erhielt ...

... die Erlaubnis, sich am 16. Dezember mit drei Senioren des NLD-Vorstandes zu treffen, um Parteireformen zu besprechen.

Die Behörden eskortierten sie von ihrem Haus, in dem sie unter Arrest gehalten wird, zum Gästehaus der Regierung, wo sie sich mit den NLD-Vorstandsmitgliedern Lun Tin, 88, U Lwin, 86 und Aung Shwe, 91, traf.

Diese Drei werden im Land als "der Welt älteste aktive Politiker" betrachtet.

"Daw (Frau) Aung San Suu Kyi hatte um Erlaubnis gebeten, den zentralen Exekutivausschuss reformieren zu dürfen, und die drei Spitzenführer stimmten dem zu", sagte U Lwin nach dem Treffen.

Die Führung der seit zwei Dekaden bestehenden Oppositionspartei Myanmars war während der vergangenen sechs Jahre, in denen sich Suu Kyi unter Hausarrest und von der Partei weitgehend isoliert befand, allgemein wegen Mangel an Initiativen und Einigkeit kritisiert worden.

Suu Kyi, die 1991 den Friedensnobelpreis für die Führung von Myanmars prodemokratischer Bewegung erhielt, ist die einzige der NLD-Führung, die im Ausland bekannt ist, was die glanzlose Natur des Zentralkomitees der Partei widerspiegelt.

Es ist immer noch nicht klar, ob die NLD sich an der Wahl, die die regierende Militärjunta durchführen will, teilnehmen wird.

Westliche Regierungen sagen, dass die Wahl keine Glaubwürdigkeit aufweisen wird, sollte es Suu Kyi und der NLD nicht erlaubt sein, daran teilzunehmen.

Es war kaum anzunehmen, dass Suu Kyi vor der Wahl freigelassen wird. Sie hat 14 der vergangenen 20 Jahre unter Hausarrest verbracht und war im August zu weiteren 18 Monaten Haft verurteilt worden.

Sie stand 1990, als in Myanmar die letzten Wahlen stattfanden, ebenfalls unter Hausarrest, aber es war vor allem ihre Haft, die dazu führte, dass die NLD einen erdrutschartigen Sieg davontragen konnte.

Dieser Erfolg überraschte das Militär, die der NLD die Machtübernahme verwehte unter dem Vorwand, dass das Land noch nicht für eine Zivilregierung reif sei und eine neue Verfassung

brauche, die dann 19 Jahre für ihre Fertigstellung benötigte.

Myanmar hat seit 1962 eine Militärrégierung.

\*\*\*\*\*

The BurmaNet News, January 20, 2010, Issue #3879 - "Editor" <editor@burmanet.org> - <www.burmanet.org>

**The Mizzia** - 20. Januar 2010

<http://www.mizzima.com/edop/interview/3405-a-conversation-with-u-win-tin.html>

## Im Gespräch mit U Win Tin -Elke Kuijper

**Mizzima News** - 1989 wurde er ohne den Beweis, ein Vergehen begangen zu haben, zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Fast 20 Jahre später, im September 2008 wurde er aus der Haft entlassen, obwohl er selbst dies nicht als Entlassung empfand. Er wollte nicht aus Mitleid mit seinem fortgeschrittenen Alter entlassen werden, sondern nur auf Basis der Anschuldigungen gegen ihn. Dies ist der Grund, warum er immer noch seine blaue Gefängnisuniform trägt. Er befindet sich zwar ausserhalb der Gefängnismauern, ist aber noch nicht so frei, dass er in diesem Land tun kann, was er möchte.

*U Win Tin ist einer der bekanntesten burmesischen Journalisten, Oppositionsführer und Daw Aung San Suu Kyis rechte Hand. Innerhalb und ausserhalb Burmas berühmt, haben sich viele Menschen für seine Freilassung eingesetzt. Er ist als Burmas am längsten inhaftierter politischer Häftling bekannt, obwohl er sagt, "Es gibt viele junge Menschen, die mehr als 20 Jahre im Gefängnis verbringen, ohne dass die Menschen sie kennen."*

*Er verbrachte fast 20 Jahre im Insein-Gefängnis-Rangoon, dem berüchtigsten Gefängnis Burmas und wurde lange Zeit in Einzelhaft gehalten, selbst in ehemaligen Hundekäfigen. Er hielt sich bei Verstand, indem er Poesie schrieb und mathematische Probleme löste. Er ist 80 Jahre alt, und seine Gesundheit beginnt jetzt, nachzulassen. Wegen fehlender medizinischer Versorgung verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Er leidet stark unter Asthma und unterzog sich im vergangenen August einer Herzoperation, auch leidet er unter Spondylitis der Wirbelsäule und nachlassendem Sehvermögen. Aber im Moment seiner Freilassung nahm er seine alten Pflichten in der Oppositionspartei NLD (National League for Democracy) wieder auf. Mit seinen eigenen Worten: "Ich bin nicht bettlägerig, so dass ich laufen kann. Auf jeden Fall arbeite ich jeden Tag,*

*treffe mich mit Menschen und und unterhalte mich mit den Medien. Zuweilen bin ich müde. Aber ich mache weiter."*

*Ein tapferer Mann mit einer Vision und dem Traum eines freien Burmas; der Vergleich mit dem Antipartheid-Helden Südafrikas und ehemaligen Präsidenten Nelson Mandela drängt sich auf. U Win Tins Kampf ist völlig gewaltlos. Er glaubt, dass dies auch einen Teil des burmesischen Charakters ausmacht. Ich fragte ihn, ob nicht unter gewissen Umständen Gewalt notwendig wäre, um einen Wandel in Burma herbeizuführen.*

**U Win Tin:** Ich glaube nicht, dass es notwendig ist, Gewalt anzuwenden, da die Menschen in Burma - durch ihre Religion - sanft und sehr gutmütig sind. Die Anwendung von Gewalt ist weder ihr Wille noch Wunsch. Selbst die Verwendung eines bösen Wortes wird von der burmesischen Gesellschaft missbilligt. Die Menschen möchten höflich sein, sie sind sehr ruhig und äussern ihren Willen nicht auf gewalttätige Art.

Ich denke, ein gewaltloser Weg ist möglich, obwohl es zu Tötlichkeiten oder Phasen der Gewalttätigkeit in unserem Kampf kommen mag. Natürlich ist die regierende Macht im Lande zu stark. Es gibt eine sehr starke Armee, und das Militär wurde modernisiert und viel Geld hineingesteckt. Sie haben ihre Militärmacht im Laufe der Jahre ausgebaut. Ein Regiment der Armee umfasst um die 1000 Menschen. Es ist sehr modern, sie leben in grossen Häusern, haben eigene Plantagen, und es könnten sich selbst Fabriken innerhalb ihres Geländes befinden. Das bedeutet, dass sie stark im Volk vertreten sind. Aber natürlich leiden die Soldaten ebenfalls. Sie leiden jedoch weniger als das gewöhnliche Volk. Sie verdienen besser und haben mehr Möglichkeiten.

Wir sind immer gewaltlos. Wir gehen auf die Strasse, aber wir wenden keine Gewalt an. Ich denke, Gewaltanwendung ist nicht im Sinne des burmesischen Volkes. Das ist nicht seine Art, seinem Willen, seinem politischen Denken und seiner Meinung Ausdruck zu verleihen. Die Menschen sind heute sehr friedfertig. Aber ich weiss nicht, was morgen geschehen mag."

*Er lies sich dann über die gewaltsame Unterdrückung der Saffran-Revolution von 2007 aus.*

**U Win Tin:** Das Militär ist sehr stark und es wird plötzlich schiessen, selbst auf Mönche. Alle Menschen ....

...☞ bezeugen den Mönchen ihre Ehrerbietung, aber sie schiessen sie nieder. In 2007 wurden Mönche grundlos niedergeschossen. Selbst während der Kolonialzeit gab es politische Bewegungen der Mönche. Aber heutzutage sind die Mönche, wie zum Beispiel in 2007, gewaltlos und apolitisch und stellen sich gegen die Regierung indem sie die Metta Sutra rezitieren, die die absolute liebende Güte ist. Es ist immer noch offen, wieviele Mönche damals getötet wurden. Die Menschen nehmen an, dass es mehr als 100 waren. Das hat die Menschen geschockt, sie mögen so etwas nicht.

*Wenn immer ich ihn antreffe - ich wurde einige Male an verschiedene Adressen verwiesen, da er keinen ständigen Wohnsitz hat, weil die Junta während seiner Haft sein Haus beschlagnahmt hat und auf Vermieter Druck ausübt, nicht an ihn zu vermieten - bin ich von seiner Beredsamkeit und energischen Stimme überrascht. Er ist witzig und scharf und redet viel. Er hat keine Angst, dass unsere Gespräche ihn in Gefahr bringen könnten.*

**U Win Tin:** Sehen Sie, wenn Sie so in Burma reden oder handeln, so mag dies zum derzeitigen Moment keine Gefahr bedeuten, aber es könnte zu einem späteren Zeitpunkt für Sie gefährlich werden. Sie halten alle Ihre Handlungen fest, und wenn Ihnen der Prozess gemacht wird, werden diese Dinge als Beweis gegen Sie verwendet.

Aber das ist mir gleich. Ich spreche immer zu den Medien: VOA, BBC, DVB, Irrawaddy. Ich bin sehr offenherzig und halte mit meiner Meinung nicht hinter dem Berg zurück. Kürzlich sagte ich allen, dass Burma zur Zeit wie ein Kerker, ein Gefängnis ist. Das ganze Land ist ein Gefängnis, und die Menschen leiden. Wir reden über Menschenrechtsverletzungen und die über 2000 politischen Häftlinge, die sich zur Zeit im Gefängnis befinden. Wann immer ich zu meinem Büro gehe oder einen Freund besuche, oder selbst zu Beerdigungen, werde ich von zwei oder drei Motorrädern verfolgt. Es ist fast unmöglich, zur Zeit einen freien Mann in Burma zu finden.

*Nach seiner Meinung über die Wirkung des vor kurzem angesagten Almosenboykotts befragt, war seine Antwort lang und leidenschaftlich. Es ist offensichtlich, dass er die Mönche bewundert und dass er ein gläubiger Buddhist ist,*

**U Win Tin:** Dieser pattanikkujjana (Al-

mosenboykott) ist sehr wirkungsvoll. Für einen Buddhisten bedeutet unter einem pattanikkujjana zu stehen, kein Buddhist mehr zu sein. Im Hinblick auf die Regierung ist dies sehr wirkungsvoll. Sie sind Buddhisten - dem Namen nach natürlich - und das pattanikkujjana hat eine sehr grosse Auswirkung auf sie. Als Buddhisten spielen sie die religiöse Karte. Sie massen sich an, die Hüter der Religion zu sein. Sie sind die Förderer der Religion. Sie bauen grosse Pagoden und unterstützen die Klöster.

Obwohl dies wirkungsvoll ist, braucht es jedoch mehr, um einen spürbaren Wandel herbeizuführen. Nach buddhistischer Lehre handeln Mönche nicht als Politiker. Burmesische Mönche halten sich stets aus der Politik heraus, weil sie religiöse Menschen sind. Das heisst, die Wahl bedeutet ihnen nichts. Sie haben aber eine sehr starke Tradition politischer Aktivität und Führung, selbst bis in die Kolonialzeit hineinreichend.

Ogleich die Regierung die Religion befördert, damit die Menschen sie als Hüter der Religion betrachten, geben sie sich zuviel Mühe. Sie sehen, diese pattanikkujjana-Aktion begann, und alle waren schockiert. Aus einer Situation wie dieser könnten die Mönche eine Bewegung machen, wenn sie eine politische Partei wären, aber sie sind es nicht. Sie sind keine politische Partei, deshalb müssen sie warten und können die Menschen nur mit Informationen versehen und den Menschen sagen, dass diese Regierung in Wirklichkeit keine Autorität hat und dass die Mönche unterdrückt werden.

*Die Dinge haben sich nicht zum Besten gewendet seit 2007 die friedlichen Demonstrationen der Mönche gewaltsam beendet wurden.*

**U Win Tin:** Jede Woche erreicht uns die Nachricht, das Mönche festgenommen und aus ihren Klöstern entfernt wurden. Sollte ich zum Beispiel einen Mönch einladen, für Almosen zu meinem Haus zu kommen, würde er aufgefordert, dies nicht zu tun. Die Unterdrückung religiöser Menschen durch die Regierung wird nicht unbemerkt bleiben, denn in der ausländischen Presse und Medien berichten Menschen über diese Dinge. Selbst wenn nicht viel Aktivitäten durch die Mönche als politische Macht stattfinden, so sind sie trotzdem präsent. Diese Kraft zeigt sich jeden Tag und sie arbeiten täglich daran.

Da sie ihre Mahlzeiten einsammeln

müssen, gehen sie umher und reden mit den Menschen. Sie haben Kontakt zu den Menschen. Auf diese Weise sind sie politischer als wir, die wir nicht jeden Tag in die Häuser der Menschen gehen. Sie müssen täglich am frühen Morgen oder tagsüber ausgehen, um ihre Mahlzeiten einzusammeln. Sie stehen mit den Menschen in engem Kontakt und können Ideen und Meinungen austauschen. Ihr Einfluss auf die Menschen ist sehr gross, da sie ihre Freunde sind. Und diese Gespräche können sich zuweilen um politische Dinge drehen, oder sie reden über das Leiden.

*Wir reden über die jüngste Politik der Vereinigten Staaten hinsichtlich der burmesischen Junta - Engagement verbunden mit Sanktionen. Was hält U Win Tin von dieser neuen Herangehensweise? Seiner Meinung nach sind viele Sanktionen ineffektiv, aber er glaubt, dass auch ein Engagement mit der Militärregierung nicht viel Wirkung zeigen wird.*

**U Win Tin:** Es ist bewiesen, dass Sanktionen keine Wirkung zeigen, und sie wissen dies. Aber sie werden sie solange aufrecht erhalten, solange keine Verbesserung der gegenwärtigen Lage eintritt. Engagement allein war jedoch ebenfalls wirkungslos, wie dies bereits Versuche anderer Länder, wie zum Beispiel Russland, bewiesen haben. Heute versucht die US-Regierung eine von Engagement mit Sanktionen verbundenen Herangehensweise. Sie greifen mit einer Kanone an, das ist nicht sehr wirkungsvoll, und jetzt versuchen sie eine zweite Kanone, aber auch diese zeigt keine Wirkung. Es ist also gleichgültig, ob sie aus einer oder zwei Kanonen schiessen.

Ogleich ich nicht denke, dass das amerikanische Engagement mit Sanktionen sehr wirksam sein wird, so haben wir doch immer noch Hoffnung. Es gibt jetzt wenigstens zwei Waffen, und sie engagieren sich für Burma, dadurch fühlen sich die Menschen in politischen Parteien und politischen Kräften ermutigt, und wir können immer noch auf irgendetwas hoffen.

*Er wechselt auf das Thema der geplanten Wahlen in 2010*

**U Win Tin:** Ohne politischen Dialog sind die kommenden Wahlen nichts wert. Sie werden eine Farce sein. Diese Wahl baut auf dem Rahmen der Verfassung von 2008 auf, die nach der Wahl in Kraft treten wird. Diese Verfassung wird die Militärregierung um viele Jahre an der Macht halten. Sie enthält keine Rechte des Volkes, ....☞

.... ➔ keine demokratischen Rechte, nichts. Laut dieser Verfassung zum Beispiel (Artikel 6) bestimmt das Militär die Politik. Hiermit kann ich mich nicht einverstanden erklären.

Eine weitere Schwierigkeit ist, dass es seitens der Junta keinen politischen Willen gibt. Sie kennen die Probleme des Landes überhaupt nicht und denken nur an ihren eigenen Willen, das bedeutet, an die Verlängerung ihrer Herrschaft. Sie haben nicht die geringste Absicht, Kontakt zu politischen Kräften oder ethnischen Nationalitäten aufzunehmen oder irgendeinen Dialog zu beginnen. Wir benutzen daher die amerikanische Initiative als Werkzeug, weiter zu machen und die Wahl hinter uns zu bringen. Die Wahl ist ohne die Teilnahme der ethnischen Nationalitäten oder Oppositionsparteien eine Farce. Wir brauchen den politischen Dialog vor der Wahl; mit den Nationalitäten, mit uns und den Kräften der Opposition. Das ist die einzige Möglichkeit.

*Eine der Forderungen der Regierung der Vereinigten Staaten wie auch eine der Bedingungen der NLD, sich an den kommenden Wahlen zu beteiligen, ist die Freilassung aller politischen Häftlinge. Laut Schätzung von Amnesty International befinden sich zur Zeit mehr als 2000 politische Gefangene in burmesischen Gefängnissen. Viele von ihnen hatten sich an den Demonstrationen von 1988 wie auch an der Saffran-Revolution von 2007 beteiligt. Es wird angenommen, dass sich um die 200 Mönche und Nonnen in Haft befinden. U Win Tin nimmt an, dass die USA einen Einfluss auf die Freilassung dieser Gefangenen haben könnten.*

**U Win Tin:** Wenn die USA positives Denken und Initiative zeigen, wird das Militär wissen, wie es darauf zu reagieren hat. Eine dieser Reaktionen könnte die Freilassung aller politischen Häftlinge sein. Als Zeichen des guten Willens könnten sie einige Studenten freilassen, aber sie werden nicht alle politischen Häftlingen freilassen. Sie werden einige als Geiseln zurückbehalten. Sie werden der Welt durch die Freilassung von Gefangenen zeigen wollen, dass sie nicht ganz so schlecht sind. Als ich im September 2008 entlassen wurde, entliessen sie viele Gefangene, darunter Kriminelle und andere nicht-politische Häftlinge.

*U Win Tin glaubt, dass die Junta an einem politischen Prozess nicht interessiert ist. Eine Person mit Bindung im Ausland kann sich nicht an der Wahl beteiligen. Dies wurde eingeführt, um Daw Aung San Suu Kyi, deren Mann*

*Brite war und deren Söhne im Ausland leben, daran zu hindern, eine legitime Rolle in der Politik zu spielen.*

**U Win Tin:** Die Regierung hat nicht die Absicht, ihr eine Rolle in der burmesischen Politik zuzubilligen. Sie ist eine sehr gute Führerin. Daw Aung San Suu Kyi hat viele Aktivitäten und grossen Einfluss, aber sie wird eingeschränkt. Sie kann viel bewirken, und sie kann ihre Erfahrungen beim Volk geltend machen. Aber es wird ihr nicht erlaubt sein, Rangoon zu verlassen oder sich mit der Presse usw. zu treffen. In dem Fall wird es ziemlich unmöglich für sie sein, eine wichtige Rolle in der Politik zu spielen.

\*\*\*\*\*

The Irrawaddy - 01. Feb 2010 news@irrawaddy.org The Irrawaddy Magazine Februar 2010 - Volume 18 No.2

**THE IRRAWADDY -**

<[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=17703&page=2](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=17703&page=2)>

## Die politische Arbeit der Frau ist nie beendet

NAN KHIN HTWAY MYINT

Viele Frauen in Burma nehmen das Signal von Aung San Suu Kyi auf und bleiben dem Kampf für Demokratie fest verpflichtet.

Selbst nach 21 Jahren der gnadenlosen Unterdrückung - und keinen Ende in Aussicht - gibt es noch viele Frauen in Burma, die auch weiterhin die pro-demokratische Bewegung des Landes aktiv unterstützen.

Für die meisten ist Aung San Suu Kyi die Quelle der Überzeugung, die viele Frauen dafür begeistert, der National League for Democracy (NLD) beizutreten. Obgleich wir auch unseren männlichen Führern grossen Respekt zollen, so ist es doch Suu Kyi, die am meisten zu unserem politischen Bewusstsein beigetragen hat. Sie ist nicht nur jemand, den wir bewundern, sondern ein Beispiel für alle Frauen, die ein anderes Burma errichten wollen.

1990 war ich ein gewähltes Parlamentsmitglied der NLD. Von den damals 400 gewählten Parlamentariern waren nur 15 Frauen. Aber keiner von uns war es natürlich erlaubt, unsere Amtszeit abzudienen, da das Regime sich weigerte, den überwältigenden Wahlsieg der NLD anzuerkennen.

20 Jahre später besteht die NLD immer noch als rechtmässig konstituierte Partei. Und trotzdem sind wir oft ge-

zwungen, wie eine Untergrundorganisation zu agieren. Unsere Büros wurden geschlossen, und wir müssen uns bedeckt halten. Selbst wenn es uns erlaubt ist, offen zu arbeiten, stehen wir unter ständiger Beobachtung der Behörden.

Das bedeutet, dass viele Frauen, die sich in Burma für Demokratie einsetzen, bemüht sein müssen, nicht zuviel Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Aber selbst, wenn sie sich zurückhalten, werden sie ständig von einem Regime drangsaliert, dass jeglichen Dissent zum Schweigen bringen will. Hier im Karen-Staat z. B. wird vielen mit Haft gedroht, weil Verwandte illegal nach Thailand gegangen sind, um dort Arbeit zu suchen. Auf diesem Wege ist es der Junta möglich, Druck auf alle auszuüben, die sich politisch engagieren wollen.

Vielleicht ist jedoch der abschreckendste Umstand für Frauen, die sich politisch engagieren möchten, dass sie ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Für die meisten Menschen in Burma hat das wirtschaftliche Überleben höchste Priorität, und für die meisten Frauen, besonders für die, die Kinder haben, machen es die täglichen Lebensumstände unmöglich, sich aktiv politisch zu engagieren.

Glücklicherweise, gibt es in meinem Leben diesen Druck nicht, obwohl einige versucht haben, mich von der Politik abzubringen, um mich stattdessen aufs Geschäft zu konzentrieren. Aber selbst diejenigen, die verhältnismässig frei von Sorgen um ihren Lebensunterhalt sind, müssen damit rechnen, dass sie alles verlieren können, wenn sie sich zu offen gegen das Regime wenden.

Viele Ärzte und Anwälte haben ihre Lizenz verloren, weil sie ihre Zeit und Kraft für die Sache der Demokratie in Burma eingesetzt haben, und viele Geschäfte sind wegen der politischen Neigung ihrer Besitzer geschlossen worden. Tausende von ihnen wurden von ihren Familien getrennt und ins Gefängnis gesteckt. Viele von ihnen starben dort.

Wir dürfen nie die Opfer derjenigen vergessen, die einen hohen Preis für ihre politische Überzeugung gezahlt haben. Auf der anderen Seite dürfen wir nicht vergessen, dass niemand in Burma vor einer solchen Schmach sicher ist, sei er nun politisch engagiert oder nicht.

Männern wie Frauen werden in diesem Land die elementarsten .... ➔

... Grundrechte routinemässig verweigert. Es gab eine Zeit, als burmesische Soldaten im Karen-Staat nur die Männer zu Trägerdiensten zwangen, aber jetzt wird auch von den Frauen verlangt, dass sie diese oft tödliche Knochenarbeit auf sich nehmen. Andere Arten der Zwangsarbeit sind weit verbreitet und bedeuten weitere wirtschaftliche Not für die Armen des Landes.

Vor diesem unerbittlichen Hintergrund ist es schwer, irgendeine Aussicht auf politische Reformen in Burma zu erkennen. Einige meinen, einen Hoffnungsschimmer in den Wahlen, die irgendwann dieses Jahr stattfinden sollen, zu erblicken. Ich selbst glaube kaum, dass dies auch nur den geringsten Unterschied ausmachen wird. Einzig und allein unsere Entschlossenheit, den Kampf für Demokratie fortzusetzen, wird das Land davor bewahren, der Düsternis fortgesetzter Unterdrückung zu unterliegen.

Obwohl ich nicht meine, dass sich die NLD an den Wahlen beteiligen sollte, bevor nicht die Verfassung gründlich überholt wurde, glaube ich, dass sie diesmal mehr Frauen als 1990 anziehen werden, weil in den vergangenen zwanzig Jahren die Frauen ein grösseres politisches Bewusstsein entwickelt haben.

Da unglücklicherweise eine Bestimmung der Verfassung dem Militär 25% der Parlamentssitze garantiert, bedeutet das, dass nur wenige Frauen die Chance haben werden, dem Land als gewählte Vertreterin zu dienen. Und da eine weitere Bedingung verlangt, dass der Präsident militärische Erfahrung aufweisen muss, schliesst dies die Möglichkeit aus, dass jemals eine Frau dieses hohe Amt bekleiden könnte.

Aber diese Verfassungsbarrieren sind nur Teil des Problems. Niemand glaubt, dass die Wahl frei und fair sein

wird. Kandidaten, die nicht die Rücken- deckung des Militärs haben, sollten wissen, dass sich ihnen unüberwindbare Hürden entgegenstellen werden.

Trotz all dieser Hindernisse bin ich jedoch davon überzeugt, dass Frauen weiterhin ihre Kraft der demokratischen Bewegung leihen werden.

Geduld und der tiefempfundene Wunsch, für eine bessere Gesellschaft zu arbeiten, ist unser grösstes Kapital, das wir einbringen können, und sie werden schlussendlich die Qualitäten sein, die diesen anscheinend nie endenden Kampf überdauern werden.

\*\*\*\*\*

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

**ဆရာတင်မိုး  
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ်ရာသို့  
[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]**

*Gedichte*

**Von Saya Tin Moe**  
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

**Zehn Jahre weiter**

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten  
während seiner politischen Gefangenschaft.

**von Moe Aye**

**(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto**  
Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

*Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470*

***e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)***

**Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?**

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –  
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,  
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

e-Mail: .....

Bemerkungen: .....

**Übrigens:** Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 e-Mail:  
[burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

<http://www.burmabureaugermany.com>

<http://www.burma-report.de>

**Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470**

**e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)**

<http://www.burmabureaugermany.com>

<http://www.burma-report.de>